

Die Kriegsordnung aus alter Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **16 (1884)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-259022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Kriegsordnung aus alter Zeit. *)

Ordinanz, wie wir Vnns Haltenn söllend, wenn wir mit
Vnßerem Fändly Vnnd Paner krigenn soltend
wider vnßere Fyndt.

Der Hauptman sol Schweren deß Lanßs Appenzell Auß
Vnnd Ehr zu fürderern Vnnd Schadenn zu wendenn, vnnnd
das Volk so Im beuolichenn (befohlen) ist, nach sinem Ver-
mögen zu Verhüten Vnd zu Vergommen (bewahren), Vnd
darin sin Bestes Vermögen zu thun, trülich Vnnd ongsarlich.

Die Fänderich Vnnd Vor Fänderich söllend auch
schwerenn, deß Lanß Lob Ehr Vnnd Auß zu fürderen Vnnd
schaden zu wendenn, deß Lanß Paner Vnnd fändly, so Inen,
beuolchen Ist, trülich zu warten, nit dauon zu kommen, auch
die Inn strittenn, stürmen, Schlachtenn, offenbar zu halten
Vnnd Vffrecht, Vnnd sich darin nit trengen (drängen) Laßenn
biß in den todt, als Trülich Vnnd ongsfahrlich.

Item es soll Vff selbigen Zug Niemandt keinen Todt-
schlag Rechenn (rächen) noch äfferen, oder kein findtschaft
gegen denen, die In dißem Zug mit Vnß sind.

Item Es sol auch Niemandt spyllen noch karten. Es
werd Im dan Vom Hauptman Erlopt.

Es söllend alle schweren, dem Hauptman Vnnd anderen,
so Im Zug geordnet sind, ghorßam Vnnd gwartig zu sin,
Vff die Paner Vnd fändly zu wartenn, Vnnd nit Vß dem

*) Wörtlich dem Landbuch vom Jahr 1655 entnommen. Eine
andere Copie derselben „Ordinanz“ im gleichen Bande hat am Schluß
den lateinischen Vers: Soli Deo gloria — Et nemini praeterea etc.

Veld Zekommen. Vnnd die so In sonders, Zu dem fändly oder Paner geordnet sind, daß sy tag Vnnd nacht darby blybenn Vnd nit deruon scheidend, sonder deren getrülich wartend vnd Verhüten söllend.

Zum anderen, so es Zu einem stritt oder fecht kommen wurde, daß meinelich by dem Paner Vnnd fändly, Vnnd in der ordnung Zblybenn Vnnd sich daruon nit trengen Laßenn biß in den todt, sonder die sind zu schädigenn. Jetlichen nach sinem Vermögenn, auch nit Zu blünderen, biß daß feld behebt, Vnnd die Rott eroberet wirt. Es sy mit stürmen, stritten oder Schaarmügel.

Zum dritenn kein Gotts Huß, kilchenn oder gwyeht (geweiht) stätt Vffbrechen Zu Brennen, noch nützet, daß darzu hört, Zu Verwüsten oder daruß Zu nemmen. Es wär dann sach, daß sind oder Ihr gutt darin funden wurdend.

Zum fiertenn, keinen Priester oder frowenbild zu schädigen noch zu schmachenn (schmähen). Es wäre dan, das einer Von Inen getrungen wurde.

Zum fünfften keinen deren fründen, weder an Lyb nach an gutt gröblichen zu schädigen.

Zum Sechßten, wer Vnß fälen (feilen) kauff Zu fürt, die fry und sicher Zu Laßen. Vnnd Inenn mit gewalt nüt nemmen.

Zum Sybetenn. an keinem orth zu Brennen, biß es Vom Hauptman Erlopt wirt. Vnd waß für Hab Vnnd gutt eroberet Vnd Ingnommen wirt, an gemeine Bütt(?) zu Leggen Vnd gebenn Vnnd keiner In selbs Zu haltenn, sonder In allen deß Lang Appenzell Lop nuß Vnd Ehr Zu fürderen Vnnd schaden zu wendenn, getrülich Vnnd ongsarlich.

Zum achtenn kein Blutt noch frye gßellschaft Zu machenn, sonder dem Paner Vnd fändly ghorßam sin, Vnnd welleicher auch Jemandt säche, der obbeschribenen stückenn eines oder mer brechen Vnnd darwider thun, oder einer wurde gott Leßteren mit fluchen Vnd schweren, oder In ander weg wie

das wäre, der sölle das angäng by sinem gschwornen Eid an Zeigen. damit gutte ordnung möge erhalten, Vnd der onghorsamm nach sinem Verdienen gstrafft werden.

Item wenn Jemandts wäre, Unßeren Landtlüten ob Bierzechen Jaren Von ein Banner Vnd Hauptman Enttrunen ist. derselbig ist Lyb Vnd gutt gänglich alles, was er hatt, Verfallen gmeinen Landtlüthenn an Ir gnad.

Es ist auch bsetzt, wann man sturmlüth oder ein gschray wurde, wer daß horte oder Vernöme Vnd nit grüßt Loffe Vnd Ilte dem gschray Banner Vnd Hauptman nach, auch nit sin best thäte ongsarlich. Vnd das kundlichen wurde, der sol gstrafft werdenn an Ehr Vnd gutt.

So aber Sach wäre, das Jemandts Vmb söllliches Verlümbdet wurde Vnd geZigen, das Er dem sturm nit nach gehlt, der deße nit gychtig (geständig) wäre, Vnd begert sin Unschuld an tag Zebringen, wenn er dann Zwen Ehrlich man an Versprochen hat, die Jma by Jren Eiden Zügnuß gebend, das er glossen sy, Vnd sin best ongsarlich thun habe, sol er sin sach wol Verantwurt Vnd besetzt habenn.

Wenn aber wäre, das Jemandts Von krankheiten siner Lybs oder Von rechter Ehehaffter Brsach nit möchte nach Illenn (eilen), wann sich ein Rath darum erkendt, das es allso siße, der hat auch gnug thun.

Es ist auch bsetzt, wann der Hauptman, das Banner, Vnd die Landtlüt VßZogen sind, Vnd daß gutt gewunen wurde, wer der wäre. so Vor dem Banner, one deß Houptmans erLoptnuß wider Intzuge, der ist den Landtlüthen Verfallenn, das er sol gstrafft werden an Ehr Vnd gutt. er ist auch Vmb sin Büttung (?) kommen. Vnd hat er auch Etwas gwunnen, das sol er wider gebenn, denen die dan ander Büttung habend.

Item, es ist auch bsetzt, als wir ein Federthäl Hauptlüt oder wachtmeister Habend so die wacht besetzend. Vnd wer der ist, so mit Vff die wacht gadt, oder nit da blybt,

so Lang In der Hauptman gheißten, der sol auch an Eyb Bunn gutt gstrafft werden.

So aber sach wäre (darvor Buß gott allzit trülich Berhütenn wöll). das die sach Berwarlost wurde, Von denen so die wacht Zu halten bevolchenn wäre. Bunn darvon schad Vff Erstunde, so mögend sy die Landtlüth darumb erkennen, wie dieselbigen gstrafft werdend an Eyb Bunn gutt.

Item es ist auch an einer Landtsgmeind Vff Bunn angnommen, wann einer Jun oder mit friegen Etwas Handlete, oder gehandelt hatt, daß wider deß Landts nutz, Lob Bunn Ehr wäre. darumb dry Ehrbar man Eyd schweren mögennd, Bunn Zügnuß geben, das es beschehenn sye. So sol dann der selbige Vom Rath Bunn gericht. auch Niemandts Zu keinem Zügenn weder schad nach gutt sin, biß Im das ein Landtsgmeind wider nach Last.

